Halle und Umgebung.

Halle, den 5. August 1916.

Butter.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 13. Januar 1916 wird die Verteilung der Butter in der Woche vom 7. bis 13. August in folgender Weise geregelt:

Es erhalten Haushalte mit einem Angehörigen ½ Pfund oder 62,5 Gramm, Haushalte mit zwei und drei Angehörigen ¼ Pfund gleich 125 Gramm, Haushalte mit 4 bis 6 Angehörigen ⅜ Pfund oder 187,5 Gramm, Haushalte mit 7 und 8 Angehörigen ½ Pfund oder 250 Gramm, Haushalte mit 9 und mehr Angehörigen ¾ Pfund oder 375 Gramm.

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 8. August. Er erfolgt auf Grund des für die 3. Woche gültigen Abschnittes des neuen Butterscheines in den Geschäften, in denen die Käufer in die Kundenlisten eingetragen sind. Der Verkäufer hat beim Verkauf den Abschnitt abzutrennen und den Verkauf in der Kundenliste anzumerken. Die abgetrennten Abschnitte sind gebündelt dem Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstraße 1 III, Zimmer 26, am Montag, den 14. August, abzuliefern.

Militär-Urlauber erhalten die Butter auf Grund von Butterscheinen nur auf dem städtischen Markt (Talamtschule).

Halle, den 4. August 1916.

Der Magistrat.

Der Zentner Kartoffeln nur 7 Mk.

Bekanntmachung.

Die Provinzialkartoffelstelle hat beschlossen, den Erzeugerpreis der von ihr bezogenen Frühkartoffeln vom 4. August bis auf weiteres auf 7 Mark für den Zentner festzusetzen.

Halle a. S., den 4. August 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Beschlagnahme u. Bestandserhebung der Fahrradbereifungen.

Alle diejenigen Personen, denen gemäß § 1 der Verordnung des stellvertretenden General-Kommandos IV. Armeekorps zu Magdeburg vom 12. Juli 1916 die Weiterbenutzung der in ihrem Besitz befindlichen

Fahrraddecken und Fahrradschläuche

nicht gestattet ist, werden hiermit aufgefordert, vorgenannte Gegenstände in unserer vom 14. August bis 15. September 1916 Werktags

9 bis 12 Uhr vormittags und
3 bis 5 Uhr nachmittags

geöffneten Sammelstelle Turnhalle am Roßplatz freiwillig abzuliefern.

An Vergütungen werden gezahlt:

	Decke	Schlauch
Klasse a sehr gut	4,00 M	3,00 M
Klasse b gut	3,00 M	2,00 M
Klasse c noch brauchbar	1,50 M	1,50 M
Klasse d unbrauchbar	0,50 M	0,25 M

Einwendungen gegen die Höhe der Preise, für welche die abzuliefernden Gegenstände angenommen werden, **sind nach der Ablieferung nicht mehr zulässig.**

Die Ablieferung der Gummistücke hat in sauberem Zustande zu erfolgen.

Ueber die abgelieferten Gegenstände wird eine Anerkennungsbescheinigung ausgestellt, die zur Empfangnahme des zu zahlenden Betrages berechtigt. Die Bezahlung erfolgt durch die Stadthauptkasse Werktags von 9 bis 12 Uhr vormittags.

Wer die Fahrradbereifungen nicht freiwillig abliefert, hat eine Bestandsanmeldung in der Zeit vom 15. bis 30. September 1916 Rathausstraße 19 II, Zimmer 62, zu erstatten. Meldeformulare sind in den einzelnen Polizeirevieren erhältlich.

Gleichzeitig weisen wir noch darauf hin, daß die Benutzung der unter die Beschlagnahme fallenden Fahrräder zu Vergnügungsfahrten, Sportzwecken pp. verboten ist.

Halle, den 2. August 1916.

Der Magistrat.

Der Aufruf des Vorstandes des Kriegs-Ernährungsamtes,

der anläßlich des Ueberganges zum dritten Kriegserntejahr die Gewißheit, mit der neuen Ernte besser als mit der vorigen durchzukommen und den Entschluß, die unvermeidlichen Nachteile der feindlichen Absperrung standhaft zu ertragen, zum Ausdruck brachte, hat inzwischen die Zustimmung einer Reihe weiterer Organisationen gefunden. Es sind nunmehr die großen deutschen Wirtschafts- und Berufsverbände wohl ausnahmslos dieser Erklärung beigetreten. Wenn im Frieden so scharf einander gegenüberstehende Gruppen wie die industriellen, landwirtschaftlichen und Handelsvertretungen, die der Sozialdemokratie nahestehenden freien Gewerkschaften, viele sonstige Arbeiter- und Angestelltenorganisationen, die Vertretungen der großen wie der kleineren Stadtgemeinden sich in der Not dieser Kriegszeit nach zwei schweren entbehrungsreichen Kriegsjahren in dem Ausdruck der Zuversicht und der rückhaltlosen vaterländischen Hingabe vereinigen, so ist diese Kundgebung geeignet, alle, von unseren Gegnern auf das Zusammenbrechen des deutschen Volkes unter den Lasten des „Hungerkrieges" gerichteten Hoffnungen zu vernichten. Geschlossen und entschlossen wie die heldenhaften Truppen an unseren Fronten will auch das deutsche Volk, dessen Herd und Zukunft sie verteidigen, ausharren bis zum siegreichen Frieden. Hoffen wir, daß es dem Kriegsernährungsamt gelingen wird, auch hinsichtlich der gerechteren Verteilung und Preisbemessungen der Lebensmittel die Erwartungen zu erfüllen, die an seine Gründung geknüpft wurden.

Keine fleischlosen Monate!

Köln, 4. August. Beim neulichen Besuche des Präsidenten des Kreisernährungsamtes im rheinisch-westfälischen Industriebezirk wurde u. a. der Vorschlag gemacht, unsere Viehbestände durch Anordnung eines oder zweier fleischloser Monate zu schätzen. Herr v. Batocki sagte damals Prüfung dieses Vorschlages zu.

Wie nun der „Köln. Volksztg." aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist Herr v. Batocki auf Grund dieser Prüfung zu einer Ablehnung des Vorschlages auf Einführung fleischloser Monate gekommen.

Küchenabfall-Sammlung.

Einer recht großen Beliebtheit erfreut sich die Küchenabfallsammlung, die vom Hallischen Hausfrauenbund seit einigen Wochen betrieben wird. Nahezu 6000 Haushaltungen haben sich schon bereit erklärt, ihre Abfälle dem Hallischen Hausfrauenbund zur Verwertung als Kraftfutter zu überlassen. Von den meisten dieser Haushaltungen konnten die Abfälle auch schon mehrere Male abgeholt werden und in einigen Wochen hofft der Hallische Hausfrauenbund die Abholung der Abfälle regelmäßig zweimal wöchentlich bewirken zu können, auf besonderen Wunsch auch noch öfter. Aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil ist ersichtlich, welche Bezirke in nächster Woche besahren werden. Wir wiederholen nochmals, daß nicht nur Schalen und Abfälle von Gemüsen, sondern auch Eierschalen, Knochen und Fischgräten gesammelt werden, da die Abfälle nicht im frischen Zustande, sondern getrocknet und gemahlen verfüttert werden.

Bundesrat und Gummischnuller.

Daß sich die hohen Herren, natürlich außerhalb ihrer eigenen Familienverhältnisse, auch einmal noch mit den Gummischnullern, den Kindernuckeln, beschäftigen sollten, hat sich wohl keiner von ihnen je träumen lassen. Am 3. August hat der Bundesrat die Verordnung erlassen, daß die aus dem Ausland eingeführten Gummisauger für Säuglinge an die Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker in Berlin abgeliefert werden müssen. Viele Mütter, die in den letzten Wochen vergeblich einen Gang nach so einem Schnuller oder Didium für ihren kleinen Liebling machten, werden dem Bundesrat Dank wissen. Denn seine Verordnung bezweckt nichts anderes als eine zweckentsprechende, gleichmäßige, dabei wohlfeile Verteilung dieses wichtigen Gegenstandes, der als Inlandsware heute für 35 Pfg. in jeder Apotheke zu haben ist — gegen Vorzeigung des Geburtsscheines. Aber nur für solche Kinder, die nicht über ein Jahr alt sind! Und für ein Kind das erste Mal nicht mehr als zwei Sauger! Einen weiteren auch nur gegen Rückgabe des alten, kaputten, der immer noch so gut ist, daß man einen neuen daraus machen kann! Wenn unsere kleinen Windelstrampler auch nur eine blasse Ahnung von diesen drei Ausrufungszeichen-Sätzen hätten, würden sie gewiß nicht mehr so viel schreien und ihren lieben Nuckel auch etwas vorsichtiger behandeln. Die Zeit bringt es mit sich, daß sich so ein kleiner „Einjähriger" schon langsam den sonst noch lange gern gemütshandelten Tröster abgewöhnen muß. Und das ist entschieden gut so. In manchen Städten konnte man wohl einem dreijährigen Mädchen oder gar vierjährigen Buben begegnen, der das schnalzende Ding nicht aus dem Mündchen lassen wollte. „Genau wie Vater!" sagte dann wohl die Mutter. „Der muß seinen Glimmstengel auch immer zwischen den Zähnen haben!" Glimmstengel und Gummilutscher, beide sind sehr viel teurer geworden. Und besonders letzterer erfreut sich augenblicklich der aufgezählten gar strengen Bestimmungen des Bundesrats.

Helft die Ernte bergen!

Der gegenwärtige Ansturm unserer Gegner in Ost und West bedeutet für die Einbringung unserer Ernte eine zweifellose Erschwerung, weil Erntenurlaub nicht in wünschenswertem Umfang bewilligt werden kann. In den besetzten Gebieten sowohl wie im Inlande hat die Heeresverwaltung zur Unterstützung der Ernteeinbringung getan, was in ihren Kräften steht. Die Schulverwaltungen haben durch Anordnung der Ferien oder durch Einschränkung des Unterrichts viele Schulkinder für die leichteren Erntearbeiten frei gemacht. Die Kinder können zum wenigsten bei der so wichtigen Obst- und Beerenernte mithelfen. In einzelnen Bezirken hat sich auf dem Boden nachbarlicher Hilfeleistung ein Genossenschaftsbetrieb herausgebildet, der besonders arbeitsschwachen Familien zum Nutzen gereicht. Aber alle diese Maßnahmen reichen bei weitem nicht aus, den Segen der heimischen Fluren rechtzeitig und restlos in die Scheuern zu bringen. Deshalb bedarf es zunächst überall einer gründlichen Organisation, wie sie in einzelnen Reichsteilen geschaffen wurde, wo die städtischen Arbeitsämter Bedarf und Angebot an Erntekräften vermitteln, andererseits haben diese Aufgaben die landwirtschaftlichen Vertretungen und Vereinigungen aufgegriffen. Einen gleichen Aufruf haben verschiedene Stellvertretende Generalkommandos in Preußen erlassen, und in einzelnen Bezirken ist sogar eine Arbeitsverpflichtung zur Erntehilfe festgesetzt worden für alle Personen, die nach Stand, Arbeitskraft und Erfahrung dazu geeignet sind.

Die Wichtigkeit der Erntehilfe leuchtet ohne weiteres ein, wenn man bedenkt, welche unermeßliche Bedeutung eine vollständige und rechtzeitige Ernte für unser ganzes Volk und seine Existenz besitzt. Wir müssen den Aushungerungsplan unserer Feinde zuschanden machen und wir können es, da unsere Felder sichtbar gesegnet sind. Deshalb ergeht an Stadt und Land erneut der Ruf: Helft bei der Ernte! Nutzet die Tage! So lange noch ein Halm auf den Feldern steht, sei jeder Gedanke an Feierstunden fern. Inmitten der Kriegsstürme ist jede bestellte Ackerfläche ein heiliger Besitz unseres Volkes, der seiner Pflege wartet.

Die Bäcker und das Backverfahren ohne Hefe.

Der geschäftsführende Vorstand des „Germania" Zentral-Verbandes Deutscher Bäcker-Innungen hat in seiner Sitzung vom 1. August 1916 die Veröffentlichungen der Tagespresse über die Herstellung von Backwerk ohne Hefe zum Gegenstand der Beratung gemacht und seinen Standpunkt folgendermaßen festgestellt:

„Das Verfahren der Herstellung von Weißgebäck unter Ersparung von Hefe ist vor einiger Zeit dem Vorstand des Germania-Verbandes vorgeführt worden. Die damals vorgenommenen Versuche haben gezeigt, daß der Durchführung des Verfahrens erhebliche praktische Bedenken entgegenstehen; außerdem wurde der Güte des Gebäcks Abbruch getan. Aus diesen Gründen hat man davon absehen müssen, bei der Regierung die Einführung des Verfahrens zu befürworten. In den Veröffentlichungen ist allerdings davon die Rede, daß Weißgebäck nicht nur unter Ersparung von Hefe, sondern sogar „ohne Hefe" hergestellt werden könne. Die Veröffentlichungen sind in diesem Punkte unklar. Es ist insbesondere nicht zu verkennen, ob es sich hierbei um eine Verbesserung desselben Verfahrens handelt, welches seinerzeit zur Begutachtung vorgelegt wurde; dieses hatte nur eine Verminderung des Hefebedarfs zum Ziel. Sollte das in der Tagespresse erörterte Verfahren die Herstellung von Weißgebäck gänzlich ohne Hefe ermöglichen, so ist es bedauerlich, daß man nicht Veranlassung genommen hat, auch dieses Verfahren zunächst den Vertretern des Bäckereigewerbes bekannt zu geben, bevor man sich an die Oeffentlichkeit wandte. Der Vorstand des Germania-Verbandes glaubt jedenfalls verpflichtet zu sein, schon jetzt nachdrücklichst davor zu warnen, daß man übertriebene Erwartungen an die Ergebnisse dieses neuen Verfahrens knüpft. Eine Ersparung von Rohstoffen, wie sie in den Veröffentlichungen in Aussicht gestellt worden ist, kann in keinem Falle eintreten. Während die Presbefe zurzeit aus nicht vollwertigen Rohmaterialien hergestellt wird, verbraucht man bei dem neuen Gärungsverfahren als Rohstoff — und zwar in ganz unkontrollierbarer Weise — das Backmehl selbst, also ein Produkt der für die menschliche Ernährung edelsten und hochwertigsten Rohstoffe. Da also eine Ersparnis an Nährbestandsanzen nicht in Frage kommt, sondern eher das Gegenteil der Fall sein dürfte, hält der Vorstand des Germania-Verbandes den gegenwärtigen Zeitpunkt in keiner Weise für geeignet, das wichtigste Volksnahrungsmittel zum Gegenstand derartiger Experimente zu machen."

Vorzugskarten beim Lebensmitteleinkauf.

Bei der ersten Sitzung des Hausfrauenbeirates des K.E.A. wurde zur Sprache gebracht, in welche mißliche und oft gefährliche Lage schwangere Frauen beim Lebensmitteleinkauf kommen, wenn sie inmitten einer größeren Menge auf Abfertigung warten müssen, und es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß diesen Frauen Karten verabfolgt würden, die ihnen den Einkauf außerhalb der Reihe wartender Personen gewährleisten. Wie wir vernehmen, haben Charlottenburg und Berlin solche Vorzugskarten bereits eingeführt und es dürfte sich empfehlen, daß andere Städte diesem Beispiele folgen.

Auf zum „Zoo!"

Heute abend 8½ Uhr ist für nur 20 Pfg. Eintrittsgeld großes Volkskonzert mit ausgezeichnetem Programm. Es wird vom Stadttheaterorchester unter Kapellmeister Karl Röhrens Leitung ausgeführt und verdient bei dem schönen Wetter regsten Besuch.

Im Wapitigehege hat sich die Kopfzahl durch die Geburt eines zweiten Kalbes nun auf sechs erhöht. Da die beiden Mütter um ihre Sprößlinge sehr besorgt sind und dabei den anderen Gehegeinsassen gegenüber eine unerfreuliche Angriffslust zeigen, kann die stattliche Gruppe leider nicht in einem Gehege gezeigt, sondern muß zunächst in einzelnen getrennten Abteilungen gehalten werden. Demgegenüber bietet das Damwildrudel, solange die Hirsche nicht gesegt haben, ein Bild des größten Familienfriedens. Dicht gedrängt liegen die Muttertiere mit den schöngefleckten Kälbchen und zwischen ihnen stehen stolz die beiden stattlichen Hirsche, der schwarze und der weiße Hirsch, während drei dicke Hinde, wildfarbene Hirsche getrennt in einem Nebengehege gehalten werden. Als weiterer Zuwachs ist ein kleines Mähnenschaf zu melden, welches sich mit seiner Mutter schon ohne Scheu auf die steilsten Felsen des Geheges wagt; der Vater, der im Vorjahr in einem plötzlichen Zornausbruch eine Geiß mit Jungen tötete, ist vorläufig von der Familie getrennt. Als ein besonders seltener und schöner Zuwachs ist endlich eine Edelmarderfamilie zu nennen. Die munteren Tiere sind in dem Käfig an der Rückwand des Wirtschaftshofes untergebracht, wo sie sich ohne Scheu beobachten lassen. Vom Steinmarder unterscheidet sich der Edelmarder durch dunkles, glänzendes Pelzwerk mit gelbem Kehlfleck.

Morgen, Sonntag, ist nachmittags 3½ Uhr Konzert vom Görlach-Orchester, abends 7½ Uhr konzertiert das Stadttheater-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Karl Röhren. Die billigen Eintrittspreise betragen für Ermäßigene 40 Pfg. (von 7 Uhr ab 30 Pfg.), Kinder 20 Pfg., Militär ohne Dienstgrad vormittags 10 Pfg., nachmittags 20 Pfg. (Siehe Anzeige.)

Wohltätigkeits-Konzert auf der Peißnitz.

Wie bereits kurz mitgeteilt wurde, findet am Mittwoch, den 9. August, ein Wohltätigkeits-Konzert bei volkstümlichen Preisen zugunsten der Lazarettzüge „O 1" und „Y 1" vom Stadttheater-Orchester auf der Peißnitz statt. Der Beginn dieses Konzertes, dem in Anbetracht des wohltätigen Zweckes wohl dringendst ein guter Besuch zu wünschen ist, ist auf 8 Uhr und der Eintrittspreis auf nur 30 Pf. festgesetzt. Karten zu dieser Veranstaltung, deren genaue Vortragsfolge noch bekanntgegeben wird, sind bereits jetzt in den Hofmusikalienhandlungen von H. Hothan und R. Koch und auf der Peißnitz zu haben.

Arbeitslohn und Militärrente!

Da der Lohn der in öffentlichen Betrieben beschäftigten Militärrentenempfänger, insbesondere der Kriegsbeschädigten, in vielen Fällen nicht nach der Leistung allein bestimmt, sondern mit Rücksicht auf den Rentenbezug niedriger bemessen wurde, so hatte der Reichstagsabgeordnete Felix Marquart am 8. Oktober 1915 eine Eingabe an den Reichskanzler, mehrere Reichsämter und das Preußische Kriegsministerium gerichtet, worin er bat, im Interesse der Kriegsbeschädigten diesem Mißstand entgegenzuwirken. Reichstagsabgeordneter Marquart hat diesen Standpunkt auch in Audienzen im Reichsschatzamt und Preußischen Kriegsministerium, sowie im Reichsausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge, dem er als Mitglied angehört, vertreten. Nachdem die Erörterungen im Reiche hierüber abgeschlossen sind, hat der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg am 1. August 1916 dem Reichstagsabgeordneten Marquart folgende Antwort zukommen lassen:

„Die von Euer Hochwohlgeboren vertretene Auffassung, daß der Lohn der in öffentlichen Betrieben beschäftigten Militärrentenempfänger, insbesondere also der Kriegsbeschädigten, nicht mit Rücksicht auf den Rentenbezug gekürzt werden dürfe, wird auch von mir geteilt. Der Grundsatz, daß der Lohn auch dieser Klasse von Beschäftigten lediglich nach ihrer Arbeitsleistung bemessen werden soll, ist sowohl von der Reichsleitung wie vom Königl. Preußischen Staatsministerium und anderen Bundesregierungen als maßgebend anerkannt worden und hat sich auch im gewerblichen Leben, soviel mir bekannt, ganz überwiegend Bahn gebrochen. Ich glaube annehmen zu können, daß diejenigen öffentlichen oder privaten Stellen, welche etwa bisher eine abweichende Lohnregelung befolgt haben, sich dem Einflusse der herrschenden Anschauung und des von Reich und Staat gegebenen Vorbildes nicht werden entziehen können. Eines Eingehens auf die Frage, ob die städtischen Verwaltungen bisher die Rente auf den Lohn ganz oder teilweise angerechnet haben, wird es nicht weiter bedürfen. Dem deutschen Städtetage ist von der amtlichen Stellungnahme Kenntnis gegeben worden. Auch wird die Angelegenheit weiter im Auge behalten werden; etwaige Wahrnehmungen auf dem in Rede stehenden Gebiet stelle ich ergebenst anheim zur Kenntnis des Herrn Staatssekretärs des Innern zu bringen. ges. v. Bethmann Hollweg."

Eisernes Kreuz.

Der Gefreite Erwin Freytag, Sohn des Herrn B. Reinhold Freytag, Mühlweg 18, hat auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz erhalten.

Dem Ingenieur Ernst Maudrich, Gefreiten der 10. Komp. Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 56, „Armee-Abteilung Gaede", Sohn des Oberbergamts-Kanzleiinspektors a. D. Hermann Maudrich hier, wurde das Eiserne Kreuz verliehen, so daß nun Vater und Sohn dieser Auszeichnung teilhaftig sind.

Personalveränderungen.

Befördert: zu Hauptleuten: die Oberleutnants: Dietrich d. Res. a. D. (Dessau), zuletzt Lt. d. Res. d. Inf.-Regts. Nr. 165, Michels d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt Lt. d. 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw.-Regts. — jetzt beide im Landst.-Inf.-B. Dessau (IV. 12.); zum Rittmeister: Theyson, Oblt. d. Landw. a. D. (Altenburg), zuletzt Lt. d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb. (Altenburg), jetzt in d. 1. Landst.-Esk. d. XIX. (2. K. S.) A.-K.; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: Herre (Dessau), Schulze (Karl) (Halle a. S.) im Inf.-R. Nr. 93, dieses Regts., Hildebrandt (Weißenfels) im M. W. B. 4, d. Landw.-Pioniere 1. Aufgeb., Frebel (Eisleben) im Res.-Inf.-R. Nr. 223, Griepentrog (Erfurt) im Landst.-Inf.-Batl. Königsberg (I. 11.); die Vizewachtmeister: Zausch (Halle) im Fl. A. K. Zug 132, Schneider (Wilhelm), (Naumburg a. S.) im Fl. A. K. Zug 162, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Brennessel-Sammlung und -Ablieferung.

Nachdem es gelungen ist, die Brennesselfaser derart zu verarbeiten, daß sie ein den Baumwollgespinsten fast gleichwertiges Produkt ergibt, wurde auf Veranlassung des Kriegsministeriums die Nesselfaser-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 66, Wilhelmstr. 91, gegründet, welche die Gewinnung und Verwertung der Nesselfaser bezweckt. In den einzelnen Bezirken sind durch die Behörden Sammelstellen eingerichtet, welche die völlig getrockneten und entblätterten Stengel zum Preise von 14 Mk. für 100 Kilogramm übernehmen. An der Sammlung sollen vor allem sich die Schulkinder beteiligen, ferner die Arbeitslosen und die dienstfreien Mannschaften des Heeres. Es wird von der Bevölkerung erwartet, daß, soweit sie sich nicht selbst am Sammeln beteiligt, sie den Sammlern keine Schwierigkeiten in den Weg legt und ihnen das Betreten der Grundstücke gestattet, auf denen Nesselbestände vorhanden sind. Sehr erwünscht ist es auch, daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160805036/fragment/page=0001

etwaige Hinweise auf schöne Bestände den Behörden zugehen, damit kein Nesselstengel unverarbeitet bleibt.

Alle diejenigen, welche bereit sind, sich an der Brennnesselsammlung zu beteiligen, mögen sich zwecks Ablieferung an die zuständigen Landratsämter um Auskunft wenden. Auch die Nesselfaser-Verwertungsgesellschaft ist gern bereit, Rückfragen umgehend zu beantworten.

Eine Berliner Wäscheschwindelfirma entlarvt.

Unter den Schwindelfirmen, die es besonders auf die Ausbeutung der minderbemittelten Volkskreise, so der Arbeiter, der niederen und mittleren Beamten, der Handwerker und Kleingewerbetreibenden abgesehen haben, sind die auf schwindelhafter Grundlage beruhenden Wäscheversandgeschäfte mit an erster Stelle zu nennen. Sie haben ihren Mittelpunkt in Berlin. Auch in anderen Städten, in Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, München haben sie ihren Sitz. Hunderte von Agenten und Agentinnen werden von ihnen beschäftigt. Diese Agenten erhalten kein festes Gehalt, sind vielmehr an den erzielten Abschlüssen mit hohen Provisionen, oft bis 40 Prozent des Kaufpreises, beteiligt. Die Preise, die für die angebotene Wäsche verlangt werden, übersteigen die für gleiche Ware in reellen Geschäften geforderten um ein Vielfaches. Nur durch unlauteres und schwindelhaftes Gebahren ist es den Agenten möglich, die Wucherpreise zu erzielen. Im Laufe der Jahre sind der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck Hunderte von Beschwerden zugegangen, wonach immer wieder sich die Besteller von den Agenten und den erwähnten Firmen betrogen fühlten. In zahlreichen Fällen gelang es, den Betrogenen zu ihrem Recht zu verhelfen, sei es auf gütlichem, sei es auf dem Prozeßwege. Vor kurzem ist es der Zentralstelle abermals gelungen, gegen eine Berliner Schwindelfirma ein obsiegendes Urteil in 2. Instanz zu erzielen. Dieses Urteil ist von grundlegender Bedeutung. Abgesehen davon, daß darin das ganze Geschäftsgebahren der in Frage kommenden Firma als unlauter und unehrbar gebrandmarkt wurde, hat das Gericht die Bestellung, die ein skrupelloser Agent der Firma einem Lokomotivheizer abgeschwindelt hatte, als unsittlich und nichtig erachtet.

Auskunft über das in Frage kommende Urteil des Landgerichts I Berlin vom 24. März 1916 (44, S. 119/14) können Interessenten bei der städtischen Rechtsauskunftsstelle, Halle a. S., Schmeerstr. 1 I, Eingang Versicherungsamt, erhalten. Sprechstunden: Mittwoch nachm. von 2—5 Uhr, Donnerstag vorm. von 8½—12½ Uhr, Freitag vorm. von 8½ bis 12½ Uhr.

Am Montag, den 7. d. Mts., keine Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, den 4. August 1916.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Keil.

Wetterpropheten.

Laubfrosch heißt man dieses Tier.
Das sind wir,
Voll Wißbegier
Stets das Wetter anzusagen
Bevor der Tag es wagt zu tagen.
Tag und Nacht und früh um vieren
Sieht man uns herumprobieren,
Petrus in den Kram zu pfuschen,
Nicht der Welt, wie er, vertuschen
Was für Absicht mit dem Wetter
Er, der Gott der Wettergötter,
Heute und auch morgen hat —
Solch Gebahren sind wir satt.
Seht, fast in das Knie der Hosen
Rutscht bei unseren Prognosen
Ihm sein altes Wetterherz.

Nur manchmal treibt er mit uns Scherz
Und dreht uns Wind und Wolken um
Und zeigt uns, daß wir närrisch dumm,
Auch manchmal so danebentreten
Und dann verkehrt der Welt propheten.

Herbert Claaßen,
Assistent bei der Wetterwarte
einer Feld-Luftschiffer-Abteilung
im Westen.

Regenwetter und Polizeistunde. Eine interessante Entscheidung hat das Reichsgericht getroffen im Widerspruch zu mehrfachen Urteilen anderer Gerichte. In einer Wirtschaft in Hannover waren noch Gäste anwesend, als die Polizeistunde schlug. Der Wirt gebot Feierabend. Inzwischen hatte ein sehr heftiger Regen eingesetzt, der die Gäste veranlaßte, sich noch im Lokal zu verteilen, da sie keine Schirme hatten. Da erschien plötzlich ein Schutzmann auf der Bildfläche. Dieser erstattete Anzeige gegen den Wirt. Das Amts- und Landgericht verurteilte diesen, obwohl feststand, daß er nach der Polizeistunde nichts mehr verkauft hatte. Das Reichsgericht sprach ihn indessen frei, indem es als erwiesen betrachtete, daß lediglich der Regen der Grund des längeren Verweilens war. Ein solcher Grund könne aber nichts Strafbares sein.

Zu Dr. Ules Todestag. Morgen fährt sich der Tag, an dem der Kommandant der vormaligen freiwilligen Feuerwehr, Dr. phil. Otto Ule, bei einem Brande in der Großen Ulrichstraße, in treuer Pflichterfüllung den Tod fand. Es war ein warmer Sonntag, als die Feuerwehr alarmiert wurde. Es brannte in der Großen Ulrichstraße das Klempnermeister Stümpfelsche Haus. Dr. Ule war zu der Zeit im Naumarktschützenhause, wo eine Gartenbauausstellung stattfand. Auf die Kunde hin, daß es brenne, eilte der Verewigte nach der Brandstelle und übernahm die Leitung. Hier traf ihn, vor dem brennenden Hause, ein Dachziegel, der ihm den Schädel zertrümmerte. Ohne zum Bewußtsein zurückzukehren, ist er in der Eberhardschen Gastwirtschaft, Spiegelstraße, wohin man ihn geschafft hatte, verstorben. Von der Klinik auf dem Domplatze aus wurde er einige Tage später beerdigt. Solch einen Leichenzug hat Halle nicht wieder erlebt, wie er damals dahinzog. Auf dem Nordfriedhofe hat Herr Dr. Ule seine letzte Ruhestätte gefunden.

Unsere Universität zählt in diesem Sommerhalbjahr 2059 immatrikulierte Studierende, davon gelten 1505 als beurlaubt. Auf die einzelnen Fakultäten verteilen sie sich wie folgt: in der theologischen Fakultät 354, in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät 310, in der medizinischen Fakultät 343, davon 20 Studierende der Zahnheilkunde, ferner in der philosophischen Fakultät 1052, darunter 263 Landwirte. Der Staatsangehörigkeit nach sind: 1653 Preußen, darunter 1013 aus der Provinz Sachsen, ferner 266 aus den übrigen deutschen Bundesstaaten und 110 Ausländer. Hierzu kommen 38 Hörer und 28 Hörerinnen. Die Gesamtzahl der Berechtigten ist mithin 2120.

Bei der Sektion IV der Knappschaftsberufsgenossenschaft in Halle tritt am 1. Oktober d. J. der Verwaltungsdirektor, Major a. D. Lohmann, nach fast 23jähriger Dienstzeit in den Ruhestand; sein Nachfolger wird Bergassessor G. Klein.

Pilze als Nahrungsmittel. Der Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft gibt aus seiner Geschäftsstelle, Magdeburgerstr. 21 (vorm. 8—1, nachm. 3—7), das vom Kaiserl. Gesundheitsamt herausgegebene Pilz-Merkblatt, das mit sehr schönen farbigen Abbildungen versehen ist, für 10 Pfg. ab. Diejenigen, die diesen Betrag nicht aufbringen können, erhalten das Merkblatt unentgeltlich.

In wenigen Tagen ist auf der Geschäftsstelle die Flugschrift Nr. 25 der Central-Einkaufsgesellschaft in Berlin unentgeltlich zu haben. Sie ist von Josefine Nagel verfaßt und enthält Kochanweisungen für fleisch- und fettsparende Tage. Die übrigen, bisher erschienenen Flugblätter der Einkaufsgesellschaft, werden, soweit der Vorrat reicht, ebenfalls unentgeltlich abgegeben.

Die Rote-Kreuz-Medaille erhielten folgende Frauen der Provinz Sachsen: Die Medaillen 2. Klasse: Frau Elise Halmers, Oberin v. Roten Kreuz in Magdeburg; Medaillen 3. Klasse: Frau Landrat Freifrau Barbara von Wilmowski in Merseburg; Frau Landrat Gertrud Freifrau von Münchhausen in Calbeda; Frau Landrat Geh. Reg.-Rat Freifrau von Palombini in Herzberg a. E.; Frau Landrat Editha von Bismarck in Stendal; Frau Oberbürgermeister Dr. Schlüse in Stendal; Gräfin Mary von Bernstorff auf Schloß Wernigerode; Frau Kommerzienrat Amalie Coldberg, Vorstandsdame d. Vaterl. Frauenvereins in Halle; Frau Dr. Marg. Krause, Vorstandsdame d. Vaterl. Frauenvereins in Halle; Frau Landrat v. Krosigk, stellv. Vorsitzende d. Vaterl. Frauenvereins in Halle; Frau Kommerzienrat Luise Werther, Vorstandsdame d. Vaterl. Frauenvereins in Halle; Frau Stadrat Margarete Tevelmann in Halle; Frl. Helene von Trebra, Vorstandsdame d. Vaterl. Frauenvereins, Hilfsschw. vom Roten Kreuz in Halle; Frl. Adele Schmidt in Halle; Frl. Anna Mannsfeld, Vorsteherin d. Cecilienstiftes in Halberstadt.

Ein besitzterter Felddieb. Ein in der Eichendorffstraße wohnhafter, in guten Verhältnissen lebender Hausbesitzer wurde in der vergangenen Nacht in der Nähe des Gertraudenfriedhofes mit ½ Zentner Gerstenähren angetroffen. Er hatte die Aehren vom Halme geschnitten und war zu diesem Zwecke eine große Strecke in das Feld hineingelaufen, hierdurch größeren Schaden anrichtend.

Im Steinbruch des Kleinen Galgenberges wurde eine Frau, die dort nächtigte, angegriffen und vorgeführt.

Theater, Konzert und Vorträge.

Walhallatheater. Morgen ist die letzte Sonntagsvorstellung, in der die Ausstattungs-Operette „Die indische Nachtigall" zur Aufführung gelangt, da die Direktion bereits am 11. wieder einen neuen zugkräftigen Schlager, und zwar die Operetten-Posse „Kaiserplatz 31", herausbringt.

Gastspiel der Winter-Tymians. Im „Apollotheater" üben die Winter-Tymian-Sänger eine ganz gewaltige Zugkraft aus; allabendlich ist das große Haus am Riebeckplatz vollbesetzt. Beifallsstürme belohnen die vortrefflichen Darbietungen, und in bester Stimmung und vollauf befriedigt von dem Gesehenen und Gehörten verläßt das Publikum das Theater. Es sei nochmals auf den Tagesvorverkauf im Theaterbureau von 9—1 und 4—7 Uhr hingewiesen, um dem Andrang an den Abendkassen auszuweichen. Am morgigen Sonntag ist der Vorverkauf den ganzen Tag über geöffnet.

Passage-Theater: Die Braut des Reserveleutnants. (Fürs Vaterland.) Mit diesem vieraktigen patriotischen Filmschauspiel, das eine österreichische Lehrerin zur Verfasserin hat, ist ein erstklassiges Werk der Kinoregiekunst ins Passagetheater eingezogen. Das Stück behandelt die Lebensschicksale des jungen Chemikers Dr. Freiberg, der, nachdem er einen Fernsprengapparat zur Entzündung bestimmter Sprengstoffe auf radiotelegraphischem Wege erfunden hat, in die Liebesfesseln einer Abenteurerin fällt, der er ahnungslos die Pläne seiner Erfindung überläßt, worauf die italienische Gräfin verschwindet. Der Krieg bricht aus. Freiberg zieht als Reserveleutnant ins Feld. Seine Braut, Hilde Rasmus, widmet sich dem Vaterlande im Dienst des Roten Kreuzes. Ein Zufall führt den Chemiker auf der Flucht vor überlegenen feindlichen Streitkräften in das in der Isonzo-Kriegszone gelegene Schloß der italienischen Gräfin, von wo er mit ihrer Hilfe beim Herannahen der Italiener entkommen kann, freilich nicht unverwundet. Im Lazarett sieht er Hilde wieder. Nach seiner Genesung kann er auf dem Balkankriegsschauplatz mit Hilfe seines Fernsprengapparates ein großes Minenfeld sprengen und das Gelände sturmreif machen. Der Sturmangriff gelingt. Auszeichnung und Beförderung sind der Lohn. Der im Anschluß daran gewährte Heimatsurlaub vereinigt die beiden Liebenden. Der Film ist glänzend ausgestattet; ihm gebührt ein Platz neben den ersten Werken der Filmschauspielkunst. — Recht unterhaltend wirkt die Komödie „Lotte besucht die Kinoschule", in der Manny Ziener vom Berliner Theater des Westens sich recht vorteilhaft als „Racker" zeigt und durchaus die Lacher auf ihrer Seite hat. — Die Jubiläums-Eiko-Woche (100. Kriegswoche) bringt neben einem Rückblick zum Kriegsbeginn die üblichen beliebten Bilder von allen Kriegsschauplätzen. Besonders reichlich sind diesmal die Berichte vom Leben und Treiben unserer bulgarischen Bundesgenossen vertreten. Endlich weist der Wochenspielplan noch den Landschaftsfilm „Sommertage in Schweden" auf. k.

In Wittekind ist morgen früh um 6½ Uhr Frühkonzert und nachmittags 3½ Uhr Kurkonzert vom Stadttheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Karl Röhren. Der Eintrittspreis beträgt für das Frühkonzert 25 Pfg., für das Nachmittagskonzert 35 Pfg. Siehe Anzeige.

Saalschlößbrauerei. Morgen, Sonntag, finden zwei Konzerte der Görlachschen Kapelle statt. Für das Abendkonzert ist Herr Kammersänger Franz Schwarz gewonnen worden. Der Abend ist Franz Schubert gewidmet. Auserlesene Perlen wie: „An die Leyer", „Ungeduld", „Ihr Bild", „Der Wanderer" u. a. wird Herr Kammersänger Schwarz zum Vortrag bringen. Das Orchester steuert eine Angahl schöner Hornquartette bei.

Plakatkonzerte. Am Sonntag, den 6 August, finden von 12 bis 1 Uhr mittags zwei Plakatkonzerte statt, und zwar auf dem Kaiserplatz von der Ersatzkapelle des 1. Erf.-Füs.-Regts. 36, und auf dem Riebeckplatz von der Ersatzkapelle des 13. Landst.-Inf.-Erf.-Bat. IV. 31.

Im hallischen Schützengraben findet am Sonntag bei günstigem Wetter von 11,30—1 Uhr Platzkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle des 1. Ersatz-Batls. Füs.-Regt. Nr. 36. Ausgestellt sind eine deutsche Feldkanone sowie russische Beutegeschütze. Ferner finden noch statt: Erklärung des Scherenfernrohrs, artilleristisch eingehaut in dem Kampfgraben, Erklärung von Handgranaten und verschiedene Male Vorführung des Werfens von Handgranaten. Eintritt für Erwachsene 20, für Kinder 10 Pfg.

Olympia-Park. Morgen, Sonntag, nachmittag ¼4 und abends 8 Uhr finden zwei Militär-Konzerte statt, gespielt von der gesamten Artillerie-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters August Däne. Die Kapelle erfreut sich großer Beliebtheit und bringt wiederum auf Wunsch Märsche für Feldtrompeten und Heerespauken zu Gehör. Eintritt 20 Pfg., Militär 10 Pfg., Verwundete und Kinder frei. Zur Belustigung für Kinder ist ein Kasperle-Theater und ein Karussell aufgestellt.

Vereine und Versammlungen.

Die Deutsche Reichsfechtschule veranstaltet am Sonntag, den 13. d. Mts., ihre vielen Anhänger und hoffentlich auch sonst noch recht zahlreiche Freunde der Waisenfürsorge bei einem Konzert, das am Nachmittag von der Kapelle Görlach, am Abend von dieser, Herrn Kammersänger Schwarz und der Männerchor-Liedertafel unter Leitung ihres Herrn Liedermeisters Schulze in Wittekind ausgeführt wird. Wie die Namen der Mitwirkenden einen hohen musikalischen Genuß versprechen, so gewährleistet der Ruf der Reichsfechtschule die Verwendung der Reineinnahme für die armen Waisen, deren schweres Los in den Reichswaisenhäusern freundlich gestaltet wird. — Näheres werden die Anschlagsäulen und Inserate bringen.

Die Zigarrenköpfchen-Sammler-Vereinigung, welche sich bereits über 39 Jahre der löblichen Aufgabe unterzieht, arme Waisen- und Halbwaisenkinder, während des Krieges namentlich solche gefallener Soldaten, zu unterstützen, hielt am 3. August ihre Monatsversammlung im Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburger Straße Nr. 12, ab. Es wurde erwähnt, daß bei der letzten Versorgung armer Frauen, deren Männer auf dem Felde der Ehre gefallen, eine viel größere Zahl zur Unterstützung gemeldet war. Voraussichtlich werden sich aber in jetziger schwerer Zeit noch erheblich mehr Personen bei der Vereinigung vormerken lassen. Vergangenes Jahr wurden 79 Mädchen und Knaben mit Wäsche, Schuhwerk usw. beschenkt. Damen wie Herren aller Kreise sind gebeten, Zigarrenköpfchen, Zigarrenbänder, leere 100er-Zigarrenkisten, Flaschenkapseln, Korke, Silberstaniol sowie alte Metallteile nicht fortzuwerfen, sondern der Vereinigung sobald als möglich zu übergeben, damit aus dem Erlös bedürftige Kinder — durch die städtische Armenverwaltung als solche geprüft — Unterstützung finden. Frankierte Pakete von außerhalb werden dankbar verwendet. Außer der Hauptannahme bei Herrn E. Lehmann, Lessingstraße 38, sind noch Sammelstellen, wo diesbezügliche Plakate aushängen. Meldungen zur Mitarbeit des bestehenden Vorstandes werden vom Leiter der Vereinigung, Herrn Kaufmann Reinhold Aßmann, Gr. Ulrichstraße 49, entgegengenommen, ebenso auch Spenden.

Strafkammer.

Halle, 4. August.

Ruhestörender Lärm.

Dem Rektor Sch. in Canena brachte die halbwüchsige Jugend in den Abendstunden öfters ein Radauständchen. Eines Abends wurde Herr Sch. wiederum durch geräuschvolles Pfeifen gestört und eilte hinaus, um zu sehen, wer denn eigentlich die Urheber seien. Als er an den Ort der Tat kam, fand er nur noch den 18jährigen M. vor, der sich ganz ruhig benahm. Die anderen Burschen waren derweilen nach allen Richtungen verschwunden. Er setzte den M. zur Rede, der ihm erklärte, daß er über 18 Jahre sei und machen könne, was er wolle. Er wies ihm auch seine glimmende Zigarre. M. wurde darauf mit einem Strafbefehle über 10 Mark wegen ruhestörenden Lärmes bedacht und erhob Einspruch. Vor dem Schöffengerichte behauptete der Angeklagte, daß er nicht an dem Lärme teilgenommen habe. Er habe sich gerade in der Stube aufgehalten, als er lautes Pfeifen hörte. Dann sei er herausgetreten und habe die anderen davonlaufen sehen. Als er einen seiner Freunde erblickte, habe er ihm allerdings zugepfiffen, doch nur zweimal. Das Gericht sprach den Angeklagten damals frei, weil nicht nachgewiesen worden war, daß der Angeklagte sich an dem Lärme beteiligt habe. Sein ruhiges Stehenbleiben sei ein Beweis mit für seine Unschuld. Nun legte der Amtsanwalt Berufung ein und die Angelegenheit beschäftigte die Strafkammer. Diese fand den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 10 Mark. Es sei anzunehmen, daß der Angeklagte, als er draußen das Pfeifen hörte, sich zu den Ruhestörern gesellte und nach seinen eigenen Angaben mit beteiligte. 10 Mark seien für den bis jetzt unbescholtenen Angeklagten eine ausreichende Sühne. Man dürfe annehmen, daß diese Strafe auch abschreckend auf die anderen Jugendlichen in Canena wirken würde.

Gefaßter Logischwindler.

Der häufig wegen Betruges vorbestrafte Angeklagte Salicher hatte sich wegen neuer Mietsschwindeleien zu verantworten. Er hatte sich bei einer Familie eingemietet unter dem Vorwande, er sei hierher gekommen, um Patente zu verkaufen. In Posen besitze er mehrere Häuser, doch sei ihm der Zins noch nicht zugegangen. Die gutgläubigen Leute gaben ihm nicht nur Logiskredit, sondern borgten ihm auch eine für sie größere Summe Bargeld. Als dann die Geschichte herauskam, war die Familie um 80 Mark geschädigt.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis und berücksichtigte strafverschärfend die Gemeingefährlichkeit des Angeklagten.

Berlin, 4. Aug. (32 000 Mark Geldstrafe für Höchstpreis-Ueberschreitung.) Der Kaufmann Leon Sklarz ist, wie das Polizeipräsidium mitteilt, mit 32 000 Mark eventl. für je 15 Mark 1 Tag Gefängnis bestraft worden, weil er die Metallhöchstpreise überschritten hatte.

Predigt-Anzeigen.

7. Sonntag n. Trin. (6. August):

Christliche Gemeinschaft (in der Landeskirche), Margaretenstr. 5 — gegenüber der Feuerwache. Vorm. 8¾ Uhr Gebetsvereinigung. Ab. 8½ Uhr biblischer Vortrag. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbetrachtung.

Provinzial-Nachrichten.

Schraplau, 4. August. (Brot nur auf dem Rathause.) Von Montag, den 7. August d. J., wird das Brot nur noch im Rathause verausgabt, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags 6—7½ Uhr einer jeden Woche. Es wird der sechste Teil der auf den Brotkarten verzeichneten Menge verausgabt.

‡ **Oberröblingen am See,** 4. August. (Das Eiserne Kreuz erster Klasse) erhielten Lehrer Vizefeldw. Urban hier und Lehrer Leutnant Kötzsche in Bitterfeld.

Artern, 4. August. (Diamantene Hochzeit.) In diesem Monat, am 24. August, ist es dem C. G. Jahnschen Ehepaar, Schloßstraße, vergönnt, das Fest der diamantenen Hochzeit zu begehen. Das hochbetagte Ehepaar erfreut sich noch ungewöhnlich guter Gesundheit.

♂ **Aus dem Saalkreise,** 4. August. (Zur Rebhühner- und Haseniagd.) Die Aussicht auf die Rebhühner- und Haseniagd läßt sich jetzt, nachdem schon ein großer Teil der Halmfrüchte unter den Sensen der Schnitter und den Maschinenmessern gefallen ist, mit ziemlicher Bestimmtheit feststellen. Nach den gemachten Befunden wird sie in den einzelnen Feldmarken recht verschiedene Resultate zeitigen. Das Unwetter vom 27. Mai mit den wolkenbruchartigen Niederschlägen und der regnerische Juni haben viele Brutstätten vernichtet; es wurden daher nur verhältnismäßig wenige Rebhühner aufgefunden, von denen mit Sicherheit gesagt werden kann, daß junge Rebhühner ausgekommen sind. Die angetroffenen Ketten waren zwar gut entwickelt, aber meist nicht volkreich. Es fanden sich viele alte paarweise Hühner vor, deren Gelege auch meist in Kleefeldern zugrunde gingen. Der Ausfall der Rebhühnerjagd wird daher nur ein mittelmäßiger

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160805036/fragment/page=0002

sein. Auch noch kleine, kaum der Eierschale entschlüpfte Hühner kamen vor. Die Haleniagd wird nicht viel günstiger ausfallen. Zwar werden gut ausgewachsene Jungdasen angetroffen; doch müßte der Bestand nach dem Verbleib an alten Hasen sich weit günstiger gestalten. Auch Freund Lampe hat daher durch die Ungunst der Witterung, vor allem durch jenes Unwetter gelitten.

✤ **Dommitzsch**, 4. Aug. (Ehrenbürger Weißwange †.) Gestern abend verschied hier im 79. Lebensjahre nach einem Leben gesegneter Arbeit und treuer Pflichterfüllung der Ehrenbürger hiesiger Stadt Rentner Karl Weißwange. Länger denn 25 Jahre gehörte der Verstorbene der hiesigen Stadtverordnetenversammlung, zuletzt 12 Jahre als deren Vorsteher, an. In unermüdlicher selbstloser Weise, oftmals unter Hintansetzung eigener Interessen, hat er in vorbildlicher Weise viele Jahre im allgemeinen Interesse hiesiger Stadt gewirkt. Es wurde dies auch höheren Orts dankbar anerkannt durch Verleihung des Kronenordens 4. Klasse bei seinem Ausscheiden aus dem Stadtparlament.

Camburg, 4. August. (Ein vom Unglück Verfolgter) scheint der Arbeiter Simon in Wichmar zu sein. Vor dem Kriege, als er hier in der Mühle tätig war, verunglückte er mit dem Mühlgeschirr. Als Soldat wurde er verschüttet und als einziger Ueberlebender mit Rippenbrüchen und einer Brustquetschung gerettet. Im Kalkwerk Steudnitz, wo er seit seiner Beurlaubung beschäftigt ist, fiel jetzt ein großer Flaschenzug herab und traf ihn mit solcher Wucht, daß er besinnungslos nachhause gebracht werden mußte. Außer Wunden an Kopf und Brust scheint er auch innere Verletzungen erlitten zu haben.

Klitschmar, 4. August. (Eisernes Kreuz.) Der Kriegsfreiwillige Gefreite Max Schliebe, Sohn des Maurers August Schliebe, hat auf dem östlichen Kriegsschauplatze für besondere Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz erhalten.

Zschippach b. Gera, 4. August. (Selbstmord.) Am Montag nachmittag wurde in hiesiger Flur die Leiche eines Engländers aufgefunden, der sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit im Sanatorium in Culm aufhielt. An ganz niedrigem Gebüsch, an einer Stelle auf den Feldern zwischen hier und Culm, hatte er durch Erhängen seinem Leben ein Ende bereitet. Der Verstorbene war Doktor der Chemie und lebte seit vielen Jahren in Deutschland. Zwei seiner Söhne kämpfen als Offiziere im deutschen Heere gegen die Russen. Die Kriegsereignisse verfolgte er mit größter Anteilnahme und freute sich stets, wenn Nachrichten von deutschen Siegen bekannt wurden.

Dresden, 4. August. (Ueberfall.) In der Mathildenstraße 41 wurde eine in einer Lehbibliothek tätige Angestellte überfallen und niedergeschlagen, so daß sie blutüberströmt niedersank und das Bewußtsein verlor. Sie mußte ins Krankenhaus geschafft werden, wo sie in bedenklichem Zustande niederliegt. Bisher hat man von dem Täter keine Spur.

Sport-Nachrichten.

Radsport.

Das Radrennen Sonntag, den 13. August, im Olympia-Park um den „Großen Sommer-Preis" über 100 Km. in drei Läufen hinter Riesenmotoren dürfte wiederum großes Interesse erregen. Als Dauerfahrer sind verpflichtet: Gustav Janke, Meisterfahrer von Deutschland; Hugo Breyrembel, der Sieger im „Goldenen Rad" von Halle, und Richard Weiße, Weltrekordmann über 24 Stunden. Als Flieger haben sich bis jetzt gemeldet: Stabe, Techmer, Tadewald, Lähne, Hoffmann und stehen noch weitere Meldungen aus. Die Eintrittspreise sind wieder die üblichen, wer Gold zur Kasse bringt, hat 50 Prozent Ermäßigung.

Rasensport.

Der Hall. Fußballklub v. 1896 sendet seine 1. Mannschaft am nächsten Sonntag nach Leipzig, um gegen den Mitteldeutschen Meister „Eintracht" das Rückspiel zu liefern. Bekanntlich spielten beide Gegner am Ostermontag in Halle unentschieden 1 : 1. Halle 96 fährt mit folgender Mannschaft nach Leipzig: Hensel, Hankel, Dywald, Brügert, Strüsel, Bennicke, Eckardt, Büttner, Elsner, Mainz, Vogel.

Pferdesport.

Rennen zu Hannover am 4. August.

Preis vom Georgengarten. 1. Triebfeder (O. Schmidt), 2. Waldhorn, 3. Felsentaube. Tot.: 28; 11, 13, 11 : 10.

Mydlinghoven-Rennen. 1. Swift (Winter), 2. Malta II, 3. Hercules. Tot.: 36; 30, 4, 6 : 10.

Hildesheimer Jagdrennen. 1. Jungbrunnen (Rohne), 2. Schmuggler, 3. Eichstabe. Tot.: 124; 31, 16, 25 : 10.

Grabenser-Erinnerungsrennen. 1. Languard (Olejnik), 2. Menton, 3. Fedi. Tot.: 10; 10, 13 : 10.

Sommer-Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Wildtatze (Rastenberger) und Siegerin (Blume), 3. Egmont. Tot.: Wildtatze 16 : 10 (Sieg), Siegerin 52 : 10 (Sieg), Wildtatze 13:10, Siegerin 20 : 10, Egmont 14 : 10.

Preis von Herrenhausen. 1. Rosenmöve (Kaspar), 2. Göbert, 3. Paros. Tot.: 46; 16, 16, 19 : 10.

Döbrener Jagdrennen. 1. Kasena (Lisk), 2. Genua, 3. Kobold. Tot.: 24; 14, 18 : 10.

Kunst und Wissenschaft.

Karl Ettlinger verwundet. Der bekannte Münchener Schriftsteller Dr. Karl Ettlinger, Verfasser zahlreicher humorvoller Werke, ist bei den letzten Kämpfen in den Vogesen ziemlich schwer am Arm verwundet worden.

Prof. Martin Philippsohn †. Der Historiker Professor Martin Philippsohn ist Mittwoch vormittag in Berlin gestorben.

Literarisches.

Adolf Saager: „Des Herrn Pepi Huber Kriegserlebnisse. Verlag Georg Müller in München.

In urwüchsigem, trockenen Stile, welcher jeden falschen Pathos und jegliches gesmungene Pointieren glücklich vermeidet und gerade deshalb um so drastischer und überzeugender wirkt, erzählt uns hier der frühere Charakterist und jetzige Privatier und Realitätensammler Pepi Huber, ein biederes, waschechtes Münchener Kindl und eifriger politischer Kannengießer, wie er gleichzeitig als Prototyp eines über ganz Deutschland verbreiteten Spießbürgertums gelten kann, mit gewissenhafter Offenherzigkeit alles, was er während des schicksalsreichen ersten Kriegsjahres zusammen mit seiner Familie und seinen verschiedenen „Spezeln" in dem schönen Isarathen erlebt hat. Es sind keine welterschütternden Ereignisse, von denen uns diese harmlosen Memoiren eines „Daheimgebliebenen" in so liebenswürdiger, humorvoller Weise zu berichten wissen, sondern simple Alltagsvorkommnisse, wie wir sie wohl alle bisher zu verzeichnen hatten. Was sie aber zu einer „undewußten" teils erheiternden, teils zu ernster Selbstkinkehr mahnenden Satire macht, das ist der Standpunkt, von dem aus hier das gigantische Völkerringen der Gegenwart in engherziger, verdrehter, kleinlicher und doch auch wieder echt patriotischer Weise betrachtet wird. Obgleich das Ganze nichts weiter wie eine gemütliche Plauderei darstellt, welche keine weiteren Prätensionen erhebt, als uns einige Stunden angenehm und geistvoll zu unterhalten, so möchten wir dieses vornehm ausgestattete Büchlein, das in wenigen Wochen acht Auflagen erlebt hat, doch ein kleines Kulturdokument nennen, aus dem nicht nur wir, sondern dereinst auch unsere Kinder — besser wie aus langatmigen Fachwerken erfahren können, mit weich beschränkten Blicken ein großer Teil des deutschen Volkes seine vielleicht größte Zeit betrachtet hat.

Max Weiß.

Hall[illegible]ericht.

vom 1. Aug. 1916.

Eier Mandel		.30–3.75 M.	Weißkohl Stück	0.20–0.30 Mk.	
Butter	½ Pfd	1.28–1.38 „	Wirsingkohl Stück	0.10–030 „	
Hühner, alte Stück		5.50–8.00 „	Grünkohl Stück	0.00–0.00 „	
Hähne Stück		5.00–6.00 „	Blumenkohl Stück	0.20–0.60 „	
Enten Stück		0.00–0.00 „	Mohrrüben Mandel	0.15–0.20 „	
Gänse Stück		00.0–00.0 „	Kohlrüben Stück	0.00–0.00 „	
Tauben, g.,	Paar	1.50–3.00 „	Kohlrabi Stück	0.03–0.05 „	
Repke Pfd.		0.20–0.40 „	Zwiebeln Pfd.	0.15–0.20 „	
Kirschen Pfd.		0.40–0.60 „	Radieschen 2 Bündch	0.05–0.06 „	
Kaninchen Stück		1.10–1.50 „	Selterie Stück	0.00–0.00 „	
Rebhühner Stück		0.00–0.00 „	Kartoffeln	Ztr. 9–14 „	
Fasanenhähne Stck.		0.00–0.00 „	„	1 Pfd. 0.09–0.14 „	
Fasanenhühner Stck.		0.00–0.00 „	Schweinefleisch	Pfd. 2.40–3.00 „	
Stachelbeeren Pfd.		0.35–0.50 „	Hammelfleisch	„ „ 2.60–3.00 „	
Salat Stück		0 04–0.10 „	Rindfleisch	„ „ 2.60–3.00 „	
Spargel Pfd.		0.00–0.00 „	Kalbfleisch	„ „ 2.60–3.00 „	

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten Akt.-Ges. Wie aus Köln telegraphisch mitgeteilt wird, beträgt der Rohgewinn für das am 30. Juni beendigte Geschäftsjahr 17 Millionen Mark (i. V. 6 388 153 Mk.). Zu Abschreibungen sollen rund 3,8 Millionen Mark und zur Bildung eines Fonds zur Wiedereinstellung der Betriebe auf Friedensarbeit 1½ Millionen Mark verwendet werden. Für die Kriegsgewinnsteuer sind 5 Millionen Mark zurückgestellt worden. Es ergibt sich ein Reingewinn von rund 6,9 Millionen Mark (i. V. 4 248 789 Mk.). Der Aufsichtsrat wird der Generalversammlung vorschlagen, eine Dividende von 25 Prozent (i. V. 12) zu verteilen und reichliche Zuwendungen zu Wohlfahrtszwecken zu machen, u. a. an die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 500 000 Mark und für die Arbeiterwohnungsfürsorge 750 000 Mark zu überweisen.

Vereinigte norddeutsche Kalkwerke in Nordhausen. Der Abschluß ergab eine Erhöhung des Fehlbetrages von 232 035 Mk. auf 429 915 Mk. Nach einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht ist die neue Erhöhung auf die ungünstigen Verhältnisse zurückzuführen, unter denen infolge des Krieges die Kalkwerke besonders zu leiden haben. Bei den zahlreichen Werken, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, machen diese sich bezwegen in erhöhtem Maße fühlbar, weil es sich um Unternehmungen handelt, die noch nicht vollständig ausgebaut sind und noch Geldbedarf haben. Die Werke der Gewerkschaft Carnallshall und der Gewerkschaft Bernburger Kalkwerke konnten ununterbrochen betrieben werden, allerdings zeitweise nur in beschränktem Umfange. An dem Ausbau der Grube wird mit Nachdruck gearbeitet. Die Aufschlüsse seien recht befriedigend. Im Herbst 1916 könne voraussichtlich der Antrag auf Zuerteilung der endgültigen Beteiligung am Absatz gestellt werden. Auch die Gewerkschaft Weyhausen und die Gewerkschaft Grona konnten den Betrieb ununterbrochen fortführen. Die Aufschlußarbeiten wurden in verstärktem Umfange fortgesetzt, so daß mit Wirkung ab 1. November 1915 dem Werk eine endgültige Beteiligung von 120 Prozent der durchschnittlichen Beteiligung zuerkannt wurde. Bei den Gewerkschaften Korvinus und Koburg mußte der Betrieb mangels ausreichender Arbeitskräfte ruhen und konnte erst von Mitte März d. Js. in geringem Umfange wieder aufgenommen werden. Die Aufschlußarbeiten werden jetzt mit den verfügbaren geringen Kräften nach Möglichkeit gefördert. Die Lieferungsberechtigungen wurden, soweit nicht anderweitige Uebertragung nutzbringender erschien, im Wege der Werksvereinigung auf die zur Betriebsgemeinschaft gehörigen Werke Bernburger Kalkwerke und Grona übertragen. Für die Gewerkschaften Erichsglück und Erbprinz gilt das von dem Nachbarwerk Koburg Gesagte. Die Aufschlußarbeiten werden jetzt flott betrieben, um möglichst noch in diesem Jahre die Vollbeteiligung beantragen zu können. Auch die Lieferungsberechtigung Erbprinz wurde teils im Wege der Werksvereinigung auf die Bernburger Kalkwerke und Grona übertragen, teils an andere Kalkwerke verkauft. Die Chemischen Fabriken Bernburg G. m. b. H. hielten den Betrieb mit einigen Unterbrechungen aufrecht und stellten rund 100 000 Dztr. Chlorkalium und Düngesalz her. Die im Berichtsjahr begonnenen Erweiterungsbauten werden zurzeit lebhaft gefördert. Nach ihrer Fertigstellung könne die Fabrik den größten Anforderungen genügen. Die Chemischen Fabriken Bernburg haben sich an der Deutschen Claus-Schwefel-Gesellschaft m. b. H. beteiligt, welche die Endlaugen der Fabrik verwerten wird. Die Gewerkschaften konnten im abgelaufenen Jahre von der Einziehung von Zubußen absehen, da die Großgewerken teilweise die erforderlichen Geldmittel als Darlehen gaben und teilweise durch Bürgschaftsübernahmen Bankkredit beschafften. Von den 7,55 Mill. Mk. Aktien sind 4,29 Mill. Mk. noch nicht begeben. Der niedrige Kurs der Aktien machte auch im verflossenen Jahre eine Begebung zu einem annehmbaren Preise nicht möglich. Die Schuldenlast erfordert jedoch dringend Maßnahmen zur Gesundung der Geldverhältnisse.

Von der Drahtkonvention. Die in Köln abgehaltene Versammlung der Drahtkonvention beschloß, von einer Preiserhöhung abzusehen. Der Verkauf für das vierte Vierteljahr wurde zu den bisherigen Preisen und Bedingungen freigegeben. Die Beschäftigung der Werke ist bei großer Knappheit an Halbzeug und Walzdraht außerordentlich stark.

Neue Aktien-Gesellschaft. Unter der Firma Zwirnerei- und Nähfadenfabrik Hermann Dignowitz, Akt.-Ges., in Chemnitz ist ein neues Aktienunternehmen mit einem Kapital von 1 500 000 Mk. begründet worden. Zweck des Unternehmens ist die Weiterführung der von dem verstorbenen Kommerzienrat Dignowitz betriebenen Zwirnerei und Nähfadenfabrik, der Betrieb anderer Zweige der Textilindustrie und die Beteiligung an Unternehmen der Textil- oder Maschinenindustrie. Den ersten Aufsichtsrat bilden Justizrat Beutler in Chemnitz, Privatmann Eduard Dignowitz in Erdmannsdorf, Kaufmann Carl Grimm, Direktor der Filiale Chemnitz der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Frau Ella, verehelichte Wellensiek, geb. Dignowitz in Bünde i. Westf.

Der Kriegspreis für Druckpapier. Die unter dem Vorsitz des Regierungsrats Rühe neugebildete Reichsstelle für Druckpapier gibt jetzt durch eine Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" den Einheitspreis für das dritte Quartal 1916 bekannt, der durch einen Aufschlag auf die sogenannten Friedenspreise berechnet wird. Dieser Aufschlag beträgt für Rollenpapier 15 Mk. und für Formatpapier 17 Mk. Hiernach dürfte sich der Preis für Rollenpapier durchschnittlich auf 36 Pfg. für das Kilogramm berechnen. Das bedeutet eine Verteuerung um über 75 Prozent gegenüber der Friedensseit. Händler, die vom Lager liefern, dürfen einen weiteren Aufschlag von 5 Prozent erheben.

Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null).

Scale und Unstrut.				Fal	Wuch.
Artern	3. Aug.	+ —	4. Aug.	+ —	
Nebra Oberpegel	„	+2,04	„	+2,04	— —
„ Unterpegel	„	+1,44	„	+1,50	— 6
Weißenfels. Oberpegel	„	+2,40	„	+2,42	— —
„ Unterpegel	„	+0,02	„	+0,06	— 2
Trotha	4. Aug.	+1,52	5. Aug.	+1,46	10 —
Aisleben. Oberpegel	3. Aug.	+2,36	4. Aug.	+2,34	10 —
„ Unterpegel	„	+1,00	„	+0,92	19 —
Bernburg	„	+0,76	„	+0,72	4 —
Calbe. Oberpegel	„	+1,45	„	+1,44	1 —
„ Unterpegel	„	+0,24	„	+0,15	9 —

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.

Aken a. d. Elbe, den 5. August 1916. Heute trafen die Kähne Nr. 1755 und 3918 hier ein.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Küchenabfallsammlung.
Vom 7. bis 12. August fahren die Wagen in den Armenbezirken von 1—22.
Hallischer Hausfrauen-Bund E. V.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Gewinnanteilscheine II. Reihe Nr. 10 zu unseren Aktien A und B werden mit je 35,00 M. (= 3½%) vom 10. August 1916 ab bei den Bankhäusern H. F. Lehmann und Reinhold Steckner in Halle a. S., sowie bei der Berliner Handels-Gesellschaft und bei dem Bankhause Rott & Schünemann in Berlin eingelöst.
Halle a. S., den 3. August 1916.
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.
Der Vorstand: Czarnikow.

Vermischtes

Urin-Untersuchung, chemische und mikrosk. sowie **Prüfung von Auswurf** auf Tuberkelbazillen fertigt gewissenhaft und billig Apotheker C. Krüger, Königstraße 24, Ecke Merseburgerstr.

Gutsitzende dauerhafte **Korsetts** von 1.00—10,00 Mk. empfiehlt **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Schreibmaschinen-Reparaturen und Reinigungen, sowie auch andere ins Fach schlagenden Arbeiten übernimmt billigst **A. Ude, Beesenerstr. 15a.**

Räucherspäne, Pr.
Rauchspieße, Wurstspeiser.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 80

Zahnleidende!
Zähne werd. mit langj. Garantiescheinen u. 2 Mk. an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan-, Zementplomben rc. v. 1,50 Mk. an. Zahnziehen mit lok. Anästhesie, Nervtöten, Zahnreinig. rc. billig. Aufsetz. v. Goldkron., Brück. u. Stiftzähnen rc. Sprechst. tägl. 8—1, 2—7, auch Sonntags. Reparaturen sof.
Zahntatelier
Halle a. S., 5 Geiststr. 5 I.
Alb. Loewenstein, Dentist, Anerw. künstl. Zähne u. Plomben in kürz. Zeit. Langjährige Praxis.

Hundekuchen und Hunde-Fleischfutter
Stern-Drogerie, Kötzschenbroda

Preiswert u. gut
kaufen Sie stärkste Strumpfwaren und Trikotagen in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachfg. Gr. Steinstraße 84.
Gegründet 1835.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160805036/fragment/page=0003

Geldverkehr

Mk. 40000 bis 50000
zum 1. Okt. als I. Hypothek auf Wohnhaus zu 5 v. H. auszuleihen. Angeb. unter B. R. 1058 an **Rudolf Mosse**, Brüderstraße 4. erbeten.

Gebe Darlehen, auch größere Beträge. Adolph Fritz, Hamburg 24.

Verloren

Rotbrauner Dackel
(Hündin) gestern abend
entlaufen.
Gegen hohe Belohnung bitte abzugeben **Käte Kleinlein**, Kleinschmieden 6, III.

Vermischtes

Große Auswahl in **Reform-Korsetts** und für Magenleidende.
Kath. Vieweg, Korsett-Geschäft
Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 81.

Für Wiederverkäufer!
Honig-Fliegenfänger
„Meroxon" mit dem Stift.
Unerkannt allerbeste Marke empfehlen billigst
Adler & Co., Halle a. S.,
Kurzwaren-Großhandlung.

Waschgefässe
dauerhaft, billig, Mitgl. d. R.-Sp.-B.
Zander, Gr. Klausstraße 12.

Sprossen- u. Baumleitern
Schumann, Gr. Steinstraße 30.

Springlebende
Edel-Krebse
Tafelkrebse Schock 13—14 Mk.
Mittelkrebse „ 6—7 „
Suppenkrebse „ 4—5 „
offeriert prompt lieferbar ab hier gegen Nachnahme.
Arthur Bodschwinna,
Marggrabowa, Krebsexport, Gegr. 1881.

Ohne Bezugsschein

Seidenwaren
Rein-Seiden- und Halb-Seiden-Stoffe Sammete

Spitzen u. Stickereien
für Kleider, Besätze und Garnierungen, Gardinen-Spitzen und -Borten

Hüte und Mützen
für Damen, Herren und Kinder, Schleier und Hut-Garnituren

Schirme
Sonnen- und Regenschirme für Damen, Herren und Kinder

Wollene Kleiderstoffe
90 cm br., Mtr. von Mk. 7.50 an
110 cm br., Mtr. v. Mk. 8.75 an
130 cm br., Mtr. v. Mk. 10.30 an

Baumwollstoffe
90 cm breit, Mtr. von Mk. 3.20 an
90 cm br., gestickt Mtr. v. M. 6.25 an
90 cm br., gedruckt Mtr. v. M. 2.10 an

Weisswaren
Jabotts - Rüschen - Kragen
Fichus - Bäschen - Halskrausen - Einsätze - Schleifen

Schürzen
Haus-Schürzen v M. 4.50 an
Zier-Schürzen v M. 2.00 an
Kinder-Schürzen v. M. 2.10 an

Damen- und Mädchen-Kleidung Mäntel, Jacken, Kleider, Kostüme, Kleiderröcke, Blusen, Morgenröcke **Alle Preislagen.**

Damen-Wäsche
Taghemden von 6.75 an
Nachthemden von 10.50 an
Beinkleider von 5.20 an
Untertaillen von 5.20 an
Waschunterröcke von 12.50
Morgenjacken von 10.50 an

Herren-Wäsche
Herren-Oberhemden,
Nachthemden v. 7.25 an
Kragen, Manschetten,
Krawatten Schlafanzüge

Wäsche-Stoffe
80 cm breit, baumwoll. Stoffe von 2.10 an
80 cm leinen und halbleinen Stoffe von 3.10 an
in den Breiten dementsprech.

Wohnungs-Bedarf
Gardinen, abgepasste Vorhänge Teppiche Bett- und Tischdecken, Linoleum, Möbelstoffe, Kissen

Taschentücher, Tischwäsche, Korsetts- und Korsettschoner, Kurzwaren,
Damentaschen, Klein- und Zier-Möbel, Bettstellen, Stoffe in jeder Art und Preislage in Längen bis zu 2 Meter.

A. Huth & Co. **Halle a. d. Saale Gr. Steinstr. 86-87 und Marktplatz 21.**

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl.
Petzsche & Oelkers
Leipziger Str. 14.

Herr Nachbar! Wo lassen Sie Ihre Uhren reparieren?
Nur beim Uhrmacher
Kielpennig, Nietzstraße 129.
Tel. 4425.
Dort finden Sie auch reichhaltige Auswahl in **Uhren, Goldwaren u. Optik.**

40jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege

antiseptisch belebend nervenstärk. Erfrischend.
Kräuter-Extrakt
verhütet den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung
Stärkt den Haarwuchs.
Belebt die Nerven.
Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei
Oscar Ballin sen. u. jun.
Parf., Leipzigerstrasse 91 u. 63.

Metallbetten an Private, Katalogfrei.
Holzrahmenmatratz., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik Suhl I. Thür.

Kriegswitwe
27 Jahre, kinderlos, 12000 Mk. Vermögen, früher Landwirtsfrau sucht Bekanntschaft eines Beamten, Kriegspensionärs oder Privatmannes zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Angebote unt. J. 3065 an die Exped. dieser Zeitung.

Bess. Witwe. Anf. 40er, s. edldschtl. Verk. m. nur ält. bess. Herrn zw. Heirat Offerten unter N. 3069 a. d. Exp. d. Ztg

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden werden auf die in den Reichs-Gesetz-Blättern Nr. 170 und 171 veröffentlichten Bekanntmachungen über Säcke, Oelfrüchte und daraus gewonnene Produkte und über Hülsenfrüchte hingewiesen.

Halle, den 4. August 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der zwischen Bergschenkenweg und Dessauer Poststraße gelegene Totenrain hat die Bezeichnung

Lilienthalweg

und der Mötzlicher Weg zwischen Bergschenkenweg und Dessauer Poststraße die Bezeichnung

Immelmannweg

erhalten.

Halle, den 4. August 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

I. In der Zeit vom 16. bis 31. Juli 1916 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden:

1 Paket mit Hose, 4 Geldtaschen mit Inhalt, 1 Vorsteckadel, 1 Paket mit Inhalt, 1 Kiste mit Handwerkszeug, 1 Brosche, 1 Trauring, 1 Auto-Huppentrichter und -Geschwindigkeitszähler, 1 Geldstück, 1 Nickelbrille im Futteral, 1 Brieftasche mit Inh., 1 gold. Damenuhr im Lederarmband, 1 Handtäschchen mit Inhalt, mehrere Schlüssel.

II. In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet:

1 gold. Damenuhr ohne Kette, 1 baumwollener Ueberrock, 1 braune Geldtasche mit Inh., 1 Perlengeldtasche mit Inh., 1 blauseidener Regenschirm, 1 Hund (Foxterrier), 1 gold. Trauring ges. E. E., 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 1 Invalidenkarte, 1 Zweiund 1 Einmarkschein, 1 gold. Anhängsel mit Kette, 1 gold. Trauring ges. H. S. 1909, 1 gold. Klemmer, 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 1 schwarzer Regenschirm, 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 1 Seehundhandtasche mit Inh., 1 Brieftasche mit 600—800 Mk., 1 schwarze Ledermappe, 1 Granatbrosche, 1 Haus- und 1 Flurschlüssel, 1 schwarze Handlebertasche mit Inh., 1 schwarze Damengeldtasche m. Inh., 1 braune Lederhandtasche mit Inh., 1 braunes Ledermonnaie mit Inh., 1 braune Ledergeldtasche mit Inh., 1 Herrenschirm, 1 Manschettenknopf, 1 Rote Kreuz-Brosche, 1 kl. gold. Brosche, 1 schwarzer Damenschirm, 2 Geldtaschen mit Inh., 1 Hund (Foxterrier), 1 gold. Kette mit Kleeblattanhänger, 1 Kartoffelkarte mit Geldtasche, 1 Hausschlüssel, 1 gold. Kettchen mit Anhänger, 1 gold. Trauring ges. O. J. 21. 6. 13, 1 Perlgeldtasche mit wenig Inh., 3 Fleischkarten, 1 kl. brauner Handwagen, 1 Regenschirm, 1 gold. Brosche, 1 Strohhut, 1 Kartoffelschein, 1 schwarze Geldtasche mit Inhalt, 1 Granatbrosche, 1 braune Geldtasche mit Inh., 1 Doubleklemmer, 1 Pfandschein, 1 schwarzer Spitzenschal, 1 kleine ovale Brosche, 1 gold. Brosche, 1 alter Regenschirm, 1 schwarzer Samtgürtel, 1 schw. Handtasche mit Inh., 1 weiße Stickerei zu weißen Röcken, 1 Kissen, 1 grünkarriertes Umschlagetuch, 1 schw. Geldtasche mit Inh., 1 Stecknadel aus Granaten, 1 Brotkarte und 5 Fleischkarten, 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 2 Fünfmarkscheine, 1 gold. Damenuhr, 1 Butterkarte für 5 Pers., 1 kleines silb. Kinderarmband, 1 Fleischkarte, 1 Papiergeldtasche mit 27 Mk., 1 gold. Uhrkette, 1 Leinenstickerei, 1 schwarze Geldtasche mit Inh., 1 olivgrüner seidener Mantel, 1 braune längl. Geldtasche mit Inh., 3 belgische Münzen als Brosche, 1 Kästchen mit 2 Broschen.

Die unbekannten Eigentümer der unter I bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im Polizeiverwaltungsbüro, Dreyhauptstr. 6, Zimmer 100, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle, den 1. August 1916. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister Nr. 99 betr. **Thomasius-Haus-Genossenschaft**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Halle ist heute eingetragen: An Stelle der ausgeschiedenen **Friedrich Riedler, Wilhelm Rietsch** und **Max Barthel** sind **Johannes Wilhelm sen., Albert Hammer** und **Louis Hauschild** in den Vorstand gewählt.

Halle a. S., den 1. August 1916.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 955 betr. die Firma **Gebrüder Mutertt**, Halle, ist heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle S., den 1. August 1916.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 231 betr. **Gewerkschaft Saale** in Schlettau ist heute eingetragen: **Adolf Höschele** ist durch Tod ausgeschieden.

Halle a. S., den 31. Juli 1916.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **G. Hermann Kaufmann**, G. m. b. H. in Halle S., ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 21. August 1916, vormittags 11 1/2 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Poststr. 13, Zimmer 45, anberaumt.

Halle S., den 1. August 1916.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Nachdem das Bergwerk: **Gewerkschaft Vereinigter Carl Ernst** bei Halle-Trotha am 1. August d. J. durch Kauf in den Besitz der Stadt Halle a. S. übergegangen ist, erfolgt die Liquidation der Gewerkschaft.

Die Gläubiger werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche aufgefordert.

Halle a. S., den 3. August 1916.
Der Liquidator
Nehmitz, als Repräsentant.

In unser Handelsregister ist heute als Inhaber der unter Nr. 144 eingetragenen Firma **„Carl Burmann, Speditions- und Möbeltransportgeschäft in Bitterfeld"** der Spediteur **Emil Burmann** in Bitterfeld und als dessen neue Firma **„Carl Burmann (Inh. Emil Burmann), Speditions- und Möbeltransportgeschäft in Bitterfeld"** eingetragen worden.

Bitterfeld, 2. August 1916.
Königliches Amtsgericht.

Asthma-
leidenden teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen schwersten Asthma in kurzer Zeit durch eine einfache natürliche Anwendung vollständig befreit wurde.
A. Weigand, Privatier, **München** Albanistraße 1.

Der
Kriegs-Atlas
enthält in vorzüglicher sechsfarb. Ausführung
10 Karten
sämtlicher Kriegsschauplätze.
Er kostet nur
1.50 Mk.
Zu beziehen in der **Geschäftsstelle d. Saale-Zeitung Halle a. S.**

Emser-Wasser
gegen
Katarrhe Husten Heiserkeit
Verschleimung, Magen, Darm und Blasenleiden Influenza Gicht

Von der Reise zurück
Zahnarzt R. Peter
Sprechstunden: Vorm. 9—10 und nachm. 3—5.
Von 10—1 vorm. **nur** für angemeldete Patienten.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Sprechzeit nachmittags 2—5 Uhr.
Dr. Walther, Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden,
Gr. Steinstrasse 74 (Café Bauer).

Familien-Nachrichten.

Im Kampfe für das Vaterland haben wiederum einige unserer treuen Mitarbeiter den Heldentod auf dem Schlachtfelde erlitten:

Techniker Otto Heinemann,
† 9. Juli 1916,
Bürodiener Hugo Mitschka,
† 17. Juli 1916,
Dreher Hermann Ochse,
† 10. Juni 1916,
Bohrer Richard Kosch,
† 19. Juli 1916.

Wir betrauern die Heimgegangenen und werden ihnen immerdar ein ehrendes Gedenken bewahren.

Halle a. d. S., den 4. August 1916.

Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen, des städt. Obergärtners

Hermann Beyer

sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Halle a. d. S., im August 1916.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Emma Beyer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160805036/fragment/page=0004